

SPICKZETTEL FÜR LEHRER

Detlef Scholz

**Die Kunst des
unglücklichen Lehrens**

Eine Anleitung
in neun Schritten



CARL-AUER

SPICKZETTEL FÜR LEHRER



CARL-AUER

*Für Claudia,
die weiß, dass Lehrer ganz besondere
Menschen sind, und dafür sorgt, dass ich
lernfähig bleibe.*

Detlef Scholz
**Die Kunst des
unglücklichen Lehrens**

Eine Anleitung
in neun Schritten

2018

Reihe »Spickzettel für Lehrer«, Band 19
hrsg. von Christa Hubrig
Reihengestaltung: Uwe Göbel
Umschlag und Satz: Heinrich Eiermann
Printed in Germany
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell



klimaneutral
powered by ClimatePartner[®]
Druck | ID 12027-1801-1001

Erste Auflage, 2018
ISBN 978-3-8497-0222-9 (Printausgabe)
ISBN 978-3-8497-8126-2 (ePub)
ISBN 978-3-8497-8125-5 (PDF)
© 2017 Carl-Auer-Systeme Verlag
und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten aus
der Vangerowstraße haben, abonnieren Sie den Newsletter
unter <http://www.carl-auer.de/newsletter>.

Carl-Auer Verlag GmbH
Vangerowstraße 14 • 69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 6438-0 • Fax +49 6221 6438-22
info@carl-auer.de



CARL-AUER

Spickzettel für Lehrer – systemisch Schule machen

»Hast du einen Spickzettel?« Diese Frage kennen wir noch aus der Schulzeit, aus der Schülerperspektive, wenn es darum ging, sich auf Prüfungen und Klassenarbeiten vorzubereiten. Wechseln wir die Rolle und Perspektive und stellen uns auf die andere Seite des Klassenzimmers, auf der die »Wissenden«, d. h. die Lehrer, stehen. Schnell wird deutlich: Bei aller Erfahrung gibt es doch erhebliche »Wissenslücken« im Umgang mit schwierigen Situationen, ob sie nun das Lernen selbst, die Schule als Organisation oder die Beziehungen und das Verhalten der Beteiligten betreffen.

Systemisch orientierte Pädagogen können sich hier ruhig und entspannt zurücklehnen, wohl wissend, dass sie selbst »Fragende« sind – Fragende bezüglich passen-

der Antworten auf die sich stets wandelnden und neu entstehenden Konfliktfelder in der Organisation Schule, zwischen Schülern und Lehrern, zwischen Schule und Eltern und auch mit dem politischen Umfeld von Schule.

Aus systemischer Sicht sind Schwierigkeiten immer mit Lernchancen verbunden. Wo der Blick vom Problem auf die Lösung wechselt, wo man statt hinderlicher Defizite hilfreiche Ressourcen ins Auge fasst, kommt auch die Haltung in Bewegung. Ein gut platzierter Unterschied zieht dann oft viele positive Änderungen nach sich.

Die Bücher dieser Reihe wollen Einladungen sein, sich auf diese andere Sichtweise einzulassen. Sie sollen Lehrern, Erziehern und Schulleitern Methoden und Strategien zum täglichen Handeln anbieten, die Ihnen die Arbeit – und im besten Fall: das Leben – leichter machen. Sie sind auch Rezepte, die man ausprobieren und mit eigenen Zutaten verfeinern kann.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, Erfahren und Ausprobieren!

Dr. Christa Hubrig

Herausgeberin der Reihe Spickzettel für Lehrer

Inhalt

Einstimmung und Auftakt	9
1 Perspektive	15
1.1 Seien Sie immer objektiv und positionieren Sie sich – möglichst sofort!	15
1.2 Gehen Sie davon aus, dass andere genau das tun, was Sie erwarten!	24
1.3 Schauen Sie nur auf die Schüler selbst – nie auf Ihre Beziehung zu ihnen!	32
2 Kommunikation	45
2.1 Nur was gesagt wird, zählt!	45
2.2 Behalten Sie immer den Überblick und die Kontrolle – vor allem über sich selbst!	50
2.3 Verändern Sie nie Ihr bestehendes Bild von einem Schüler!	54
3 Erleben	65
3.1 Die Fehlerbeseitigung ist das große Ziel!	65
3.2 Seien Sie, wie die anderen Sie brauchen – auch ohne zu wissen, wer Sie sind!	73
3.3 Schauen Sie immer auf das Wohl Ihrer Schüler – nie auf Ihr eigenes!	84
Anregungen für fachübergreifende Projekte	92
Ausklang mit Traum	104

Das Wichtigste in Kürze	106
Literatur	107
Über den Autor	110

Einstimmung und Auftakt

Mehr als 30 Jahre nach Paul Watzlawicks ebenso befreiender wie erhellender »Anleitung zum Unglücklichsein« wird es Zeit, einige der hilfreichen Empfehlungen für unsere Berufsgruppe zu spezifizieren und um weitere Erkenntnisse der vergangenen Jahre zu bereichern. So komplex wie der Unterrichtsprozess selbst, so vielfältig sind die möglichen Wege zu komfortablem und dauerhaftem Unglücklichsein. Ein Blick in die Gesichter vieler Pädagogen lässt vermuten, dass es einige schon zu einer gewissen Meisterschaft gebracht haben. Vielleicht finden auch diese das eine oder andere Prinzip hier bestätigt und können es umso bestimmter den jüngeren Kollegen weiterempfehlen.

Wenn Sie als jemand, der nun schon einige Jahre (mehr oder weniger) erfolgreich unterrichtet (wer könnte das besser beurteilen als Sie selbst), dieses Büchlein zufällig in den Händen halten – gestatten Sie sich einen kurzen Blick zurück: Was haben Sie während Ihrer Schulzeit erfahren? Wie viel Ungerechtigkeit gab es in der Schule, im Unterricht? Wie viele Lehrer fanden keinen »guten Draht« zu ihren Schülern? Wie viele haben sich in einen autoritären Lehrstil oder beschämenden Sarkasmus geflüchtet?

Vielleicht litten auch Sie unter der Lustlosigkeit einiger Pädagogen und erlebten eine umfassende und offensichtliche Unsinnigkeit vieler Unterrichtsstunden.

Und Sie sind angetreten, einiges davon anders zu machen – gerechter zu sein, leidenschaftlicher, mitreißender, sinnvoller. Sie interessierten sich für eine spannende Arbeit mit Menschen und (mindestens) einen wissenschaftlichen Bereich – beides ließ sich im Lehrerberuf gut unter einen Hut bringen.

Und nach ein paar Jahren des Unterrichtens, endloser Stunden der Vorbereitung mit immer wieder neuen Ideen und der immer wieder neuen Erkenntnis, dass kaum einer Ihrer Vorschläge so von den Schülern aufgenommen wurde, wie er gemeint war, haben Sie sich für den scheinbar einzig gangbaren Weg entschieden: nur so viel Aufwand wie nötig – und damit so wenig Frust und Anstrengung wie möglich. Zumal es noch so viele andere Anforderungen gibt, die zu erfüllen sind. Viele Schüler besuchen letztlich nur deshalb die Schule, weil sie als pädagogische Zwangsinstitution gesellschaftlich etabliert wurde. (Wie viele Schüler kennen Sie, die freiwillig und freudvoll zum Unterricht kommen würden?)

Hinzu kommen die immer wiederkehrenden mühsamen Erklärungen, warum gerade dieser oder jener Unterrichtsstoff so wichtig sei, und die immer anstrengenderen Schlichtungen zwischen den Schülern, um (konstruktiven) Unterricht überhaupt erst zu ermöglichen.

So könnte es sein, dass Sie auf dem besten Wege sind, sich nachhaltig unglücklich zu machen. Um dieses fundiert und effektiv fort zu setzen, sollen Ihnen die folgenden Kapitel weitere Anregungen geben.

Am Ende werden Sie sich mit großer Wahrscheinlichkeit noch besser entscheiden können, wie unglücklich Sie werden wollen. Es gibt also berechtigte Hoffnung, dass Sie das Maß Ihres Unglücks selbst regulieren können.

Warnhinweis: Falls Sie keinerlei Vorerfahrung im systemischen Denken haben, könnten Ihnen etliche Passagen dieses Buches zynisch erscheinen. Ich kann Sie beruhigen: Es handelt sich dabei um reine Ironie. Es wurde darauf verzichtet, die entsprechend aufzufassenden Abschnitte im Text gesondert zu markieren. Sicherlich erschließt es sich Ihnen schnell, wann Sie die systemisch-ironische Lesebrille aufsetzen müssen.

Zum Auftakt könnten Sie sich einige Fragen zu Ihrem derzeitigen Erleben, zum möglichen Handeln und Ihrer Haltung stellen. Machen Sie es sich bequem. Beine hoch.